

überhaupt nicht erwähnt und Ottos Bericht über sie auch wenig stringent erscheint, da erstens ein auf die Unterwerfung von Byzanz abzielender Westkaiser ausgerechnet den Ostkaiser durch Söldner gegen seinen Bruder unterstützt haben solle, und da zweitens diese Söldner anschließend dann gerade jenem Bruder gegen den Sohn ihres ursprünglich vorgesehenen Auftraggebers gedient haben sollen¹⁵.

Mit einer solchen Verweisung von Ottos deutschen Soldrittern ins Reich der Fabel wäre man aber doch über das Ziel hinaus geschossen. Denn ganz unabhängig von Otto berichtet noch eine zweite lateinische Chronik über diese von Heinrich VI. nach Konstantinopel abgesandten deutschen Soldritter – und verblüfft stellt man fest, daß dieser Text als Quelle zur Byzanzpolitik Heinrichs VI. von der eigenen lateinisch-mediävistischen Zunft bislang völlig übersehen worden ist, so

„Bruderkrieg“ innerhalb des Byzantinischen Reiches zwischen Isaak und seinem Bruder Alexios bezieht, „der also ganz erhebliche Dimensionen angenommen haben müsste“. Da darüber bei Niketas aber nichts berichtet werde, müsse Ottos Angabe folglich falsch sein, und da sie falsch sei, falle auch das Motiv für Isaaks Hilfsgesuch an Heinrich VI. weg: „Ohne Bürgerkrieg kein Hilfsgesuch Isaaks“. Der Fehler dieser Argumentation liegt in ihrem Ausgangspunkt, im Bezug nämlich jener Worte über den Bürgerkrieg, der Griechenland Otto zufolge geschwächt habe, auf einen Bürgerkrieg zwischen Isaak II. und Alexios. So wörtlich braucht man jenes *fraterna* nun aber wahrlich nicht zu nehmen; genausogut kann es sich viel allgemeiner auf die Wirren vor der Herrschaftsübernahme Andronikos' I. (1183-1185) und dann wiederum auf dessen gewaltsamen Sturz und die Erhebung Isaaks II. beziehen, dem 1187 der nur mit Hilfe Konrads von Montferrat niedergeschlagene Aufstand des Alexios Branas gefolgt war, etc. – Auch NAUMANN, Kreuzzug (wie Anm. 10) S. 96 f., hält Ottos Bericht über die deutschen Söldner mit Bezug auf Leonhardt und Norden für weitgehend unzuverlässig und für das Ergebnis einer Verwechslung mit den wenigen Deutschen im Kreuzheer des Vierten Kreuzzugs; ebenso sei das angebliche Hilfsgesuch Isaaks II. an Heinrich VI. um deutsche Truppen eine Verwechslung des Hilfsgesuchs seines aus der Gefangenschaft seines Onkels ins Abendland entflohenen Sohnes Alexios IV. an seinen Schwager Philipp von Schwaben in Deutschland im Winter 1202/03, bevor er im Frühjahr 1203 vor Zara zum Heer des Vierten Kreuzzuges stieß. Vorsichtiger ist BRAND, Byzantium (wie Anm. 12) S. 364 Anm. 9, der immerhin eine Anwerbung von westlichen Söldnern für Isaaks Bulgarenkrieg für möglich hält.

15) Dies war bereits Theodor TOECHE, Kaiser Heinrich VI. (Jahrbücher der Deutschen Geschichte, 1867) S. 365 Anm. 2 aufgefallen, der in seiner Darstellung Otto von Sankt Blasien ansonsten ohne Skepsis folgt; er läßt S. 364 Heinrichs Forderungen, die man aus Niketas kennt, sogar geradezu aus seiner Hilfeleistung an Isaak hervorgehen; die Gesandtschaft, über die Niketas berichtet, sei zusammen mit den Truppen bei Isaak eingetroffen; Niketas verschweige die Anwesenheit deutscher Truppen in Konstantinopel und ihren Übergang zu Alexios III.